

Lärche nöthig, welche man im allgemeinsten Sinne als Herabdrückung der Lebensfunktion bezeichnen könnte. Diese Herabstimmung der Funktion kann auf manchem Wege erreicht werden (Herabbrechen der Aeste unter theilweiser Entrindung, Fegen und Schälen durch Wild, starke Invasion durch die Lärchenminirmotte *Coleophora laricella* Klen., Verwundung durch *Tortrix Zeheana* Ratz, oder durch Schaffung ungünstiger Vegetationsbedingungen, z. B. mangelhafter Lichtgenuss, nicht zusagender Standort, stagnirende feuchte Luft im dichten Bestande, wodurch Kränkeln und Kümmern der Lärche oder einzelner Organe derselben verursacht wird). — Eine unter zusagenden Verhältnissen und daher kräftig vegetirende Lärche hat vom Lärchenkrebspilz, auch wenn sie dieser in Folge concreter Umstände befallen sollte, nichts zu fürchten. Dass Luftfeuchtigkeit das Gedeihen des Pilzes fördert, ersah Verf. daraus, dass er in Obersteiermark z. B. die schönsten Schlüssel Früchte der Pilze in Haufen von Lärchenästen sah, die schon lange Zeit an einem und demselben Fleck lagen. Der Pilz zeigt da den Charakter eines Saprophyten. In der mährisch-schlesischen Lärchenheimath tritt der Pilz auch auf. Hier wie in den Alpen konnte Verf. beobachten, dass die Sporen des Pilzes mit der Luftströmung bis 20 m. Höhe am Baume emporzusteigen vermögen. Reine Lärchenjungwüchse sind zumeist vom Pilze behaftet; ebenso findet er sich stets an feuchten und anderseits gar zu trockenen und armen Böden. Wenn *Peziza Willkommii* ein reiner Parasit wäre, so müssten die jugendlichen Lärchen von 2—5 Jahren schon von der Krebskrankheit befallen sein; dies wurde aber niemals constatirt.

Die waldbaulich-praktische Seite der Lärchenfrage. Die unrationelle Vergesellschaftung der Lärche mit der Fichte im Wirthschaftswalde trägt den allergrössten Antheil an dem Unheile, welches seit langen Jahrzehnten bereits über den Bestrebungen, die Lärche in den tiefer gelegenen Forsten einzubürgern, waltet. Eine nachträgliche Einsprengung der Lärche in bereits vorhandene Fichtenpflanzungen ist zu verwerfen. Matouschek (Reichenberg).

Personalnachrichten.

Verliehen: Dem Kustos am Botanischen Museum der Universität Berlin, Dr. **Max Gürke**, der Titel Professor.

Mr. **Otto E. Jennings**, assistant botanist at Ohio State University, has accepted the position of Custodian of Botanical Collections at the Carnegie Museum Pittsburg, Pa. to succeed John Schafer resigned.

Ausgegeben: 10. Mai 1904.

Commissions-Verlag: E. J. Brill in Leiden (Holland).
 Druck von Gebrüder Gotthelft, Kgl. Hofbuchdrucker in Cassel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [95](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion des Botanischen Centralblatts

Artikel/Article: [Personalnachrichten. 496](#)